

Gnüss Gott, sehr reschter Herr Professor!

Das war eine grosse Freude,
als mir Herr Heger Ihre freundlichen Worte
brachte! Haben Sie herzlichen Dank für das
gütige Gedenken!

Ich gehöre zu denen, die hinsichtlich jener Per-
sönlichkeit einige Bedenken haben. Ich bin jezt
ganz beruhigt, da der Heilige Vater selbst darauf
drängt, dass der offene Weg beschriften wird. Wir
sind so froh, wenn etwas für unsere armen
Kinder geschieht; denn sie, die Unschuldigen
sind am meisten betroffen, besonders auch die
jung Kleinen, aber auch die Grösseren. Während
noch die Schweiz uns zu helfen. Dieses unsterbliche

Verständnis, vor allem für unser Gebiet, wird
wunderbar empfunden. Wir stehen in regem
Verkehr mit den Schweizern, die wirbliche Caritas
üben! Bitte, sagen Sie es gelegentlich Pater von Moss! —
Grosses Leid ist über uns gekommen, wodurch
wir es zuerst den anderen zugefügt haben. Langst
hat man es vorausgesehen, dass es so kommen
muss! Trotz allem fühlen wir doch eine Be-
freiung der Seele, um deren willen man menschliche
andere ertragen kann.
Auch Sie haben gewiss viele schwere Zeiten
mitgemacht — und wie mag es weiter gehen?
Ob es nur ein kurzes seelisches Atempolen ist?
Wie mag es Ihnen gesunden christlich ergehen?
In jenen 12 Jahren haben wir fast nichts von
Rom gehört als jetzt — nicht einmal die An-
sprüche des Heiligen Vaters, die Enzykliken über
die Kinderhilfe etc. kommen zu uns. Sie würden

an den H. St. haben sein Chorfe, wenn auch kurz - 4. an die letzte Unterscheidung auf
 dem Petersplatz.
 uns eine grosse Freude machen, wenn Sie diese
 für uns immer so schmeichlich erwarteten Worte
 des Heiligen Vaters an den hochwürdigsten
 Herrn Stadtpfarrer Blum in Basel Linden berg
 schicken würden. Ich möchte Sie allerdings
 mit dieser Bitte nicht belasten, aber Sie können
 auch es jemand in Ihrem Auftrag. Der Heilige Vater
 wünscht doch sicher, dass auch seine deutschen
 Kinder seine Stimme hören. Unsere Radio
 sind häufig nicht mehr, so sind wir darauf
 angewiesen. [Wir haben einige Sorge, wie es
 mit der Bekennerschule in D. geht. Wir müssen
 viel leben - es wäre sehr schade, wenn
 dieser Geist, der seit dem Kulturkampf von
 1872 sich unentwegt für diese Schule einsetzt,
 sich nicht mehr bekämpfen würde, weil er
 bekannt ist. Sollte eine solche Furcht von der u. J.

Zeit zurückgetrieben sein? Manche Stellen,
an denen früher grundsätzlich nie ein Zweifeln
bestand, sind nicht mehr ganz klar über diese
Frage nach manchen Zusehungen.

Unser Verband ist wie ein Wunder durch
alles hindurch gerettet worden, wofür wir
nicht er sich gebengt hätte. Der Geist, über den
ich im Frühjahr 1939 berieten durfte, blüht
durch die folgende Zeit unversetzt. Wir wissen
selbst nicht, wie es möglich war! Auch das
Nordmannenhaus blieb erhalten, obwohl unmittelbar
daneben der Boden ganz aufgerissen war. Viele
von uns haben ihr persönliches Heim verloren - die
Stadt sieht traurig aus - aber es ist gut, dass die berrische
Kunstwerk weiß wie die Antwort hat. Es steht für alles in
einem so ungeheuren Geschehen, in einem solchen Hin- und
Her von der Zeit zur Gegenwart, dass eine ganz neue Seite
für alles geboren wurde in vielen; freilich an vielen Stellen
die Spuren der Zeit vorübergegangen. Dies ist sehr schade,
aber wir wissen zu wenig, was in der Tiefe vor sich geht.